

UNIVERSITÄT HAMBURG
PHILOSOPHISCHES SEMINAR

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2007

INHALT

| | |
|---|----|
| Erläuterungen für Studienanfänger | 2 |
| Lehrveranstaltungen..... | 4 |
| Vorlesungen..... | 4 |
| Einführungskurse..... | 9 |
| Proseminare (für Studierende im Grundstudium) | 11 |
| Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung) | 15 |
| Oberseminare..... | 20 |
| Kolloquium..... | 22 |
| ABK-Bereich für die BA-Studiengänge | 23 |
| Studentische Initiativen..... | 26 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars | 28 |
| Sprechstunden..... | 30 |

Vorlesungszeit im Sommersemester 2007:

Erster Vorlesungstag: 02. April 2007

Letzter Vorlesungstag: 13. Juli 2007

Pfingstferien:

Letzter Vorlesungstag: 25. Mai 2007

Erster Vorlesungstag: 4. Juni 2007

Orientierungseinheit

Das Philosophische Seminar veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie eine Orientierungseinheit (OE), speziell für Lehramtsstudierende und Nebenfächler der Philosophie und dient in erster Linie der Einführung der neuen Studierenden, steht aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen.

Die Orientierungseinheit findet im SoSe 07 am Donnerstag, den 29.03.2007 von 10-16 Uhr in Phil 1052 statt.

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040/ 42838-4716 und 040/ 42838-4718

Fax: 040/ 42838-3983

Redaktion: A. Timm

Redaktionsschluss: 26.02.2007

Erläuterungen für unsere Studienanfänger (betrifft *nicht* die MA-Studierenden)

1. Der BA-Studiengang

Vom Wintersemester 2005/06 an lässt sich das Studium der Philosophie an der Universität Hamburg nur noch im BA-Studiengang (Baccalaurea/us artium, bachelor of arts) beginnen. Dieser BA-Studiengang soll in sechs Semestern (Regelstudienzeit) bewältigt werden und enthält genaue Festlegungen über Art, Umfang und Abfolge der zu erbringenden Studienleistungen. Während der sechs Semester sollen die Studierenden pro Jahr 45 Wochen à 40 Stunden lang für ihr Studium arbeiten. Wer für seinen Lebensunterhalt eine Erwerbsarbeit betreiben muss, wird eine verlängerte Regelstudienzeit bekommen. Die genauen Regelungen dazu sind in der Studienberatung zu erfragen.

2. Phasen

Der BA-Studiengang mit Philosophie als Hauptfach besteht aus 3 Phasen: Einführungs-, Aufbau- und Vertiefungsphase. Im Nebenfachstudiengang entfällt die Vertiefungsphase. Jede Phase ist in drei Module gegliedert, den Abschluss (im Hauptfach) bildet ein 10. Modul, in dem das Examen stattfindet.

3. Module

Ein Modul besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die thematisch aufeinander bezogen sind und die zu den Lehrveranstaltungen der anderen Module in einem Verhältnis methodischer Reihenfolge stehen. Auch wenn das im inhaltlichen Detail nicht immer augenfällig sein mag, ist die Grundstruktur so, dass die Veranstaltungen der jeweils späteren Module die Bewältigung der entsprechenden Veranstaltungen aus einer früheren Phase voraussetzen. (Konkret: Aufbaumodul T setzt Einführungsmodul T voraus, Vertiefungsmodul P setzt Aufbaumodul P voraus usw. Es setzt aber Aufbaumodul T nicht etwa Einführungsmodul P voraus, und Vertiefungsmodul P setzt nicht Aufbaumodul T voraus. Das bedeutet also, dass nicht notwendig eine Phase ganz abgeschlossen sein muss, bevor irgendeine Veranstaltung aus der nächsten Phase besucht werden kann.)

4. Studienerfolgskontrolle

In jeder Lehrveranstaltung wird es Aufgaben und/oder Prüfungen geben, mit denen der Studienerfolg kontrolliert werden kann. Jedes Modul wird wieder mit einer Prüfung abgeschlossen, die zwar als Prüfung in einer bestimmten Lehrveranstaltung gemacht wird, sich aber auf das gesamte Modul bezieht. Genauere Umstände der Modulprüfung müssen mit der jeweiligen Lehrperson abgestimmt werden.

5. Leistungspunkte

Für die Studienleistungen werden Leistungspunkte vergeben. Im gesamten BA-Studium Philosophie sind das 90 Punkte. Für einen Leistungspunkt braucht ein durchschnittlicher Studierender ca. 30 Stunden.

6. Geduld

Der BA-Studiengang befindet sich in der Erprobungsphase. Es werden sich noch mancherlei Fragen ergeben, und sie werden u.U. nicht leicht beantwortbar sein. Es wird ein gewisses Durcheinander herrschen, manches wird nicht gleich glücken, aber es wird auch kreative und erfreuliche Aspekte geben. Möglicherweise wird auch noch manches wieder verändert werden. Alle Beteiligten dürfen sich in Geduld üben.

7. Der erste Schritt

Ein abschließender Hinweis an die Studierenden, die primär wissen wollen, wie sie jetzt vorgehen sollen: Bitte belegen Sie den Kurs „Logik und Argumentationstheorie“ sowie die beiden Einführungskurse T und P. Damit befinden Sie sich in der Einführungsphase. Alles Weitere wird sich finden.

8. Tabelle (siehe nächste Seite)

| Modulnummer | Modulteil | Modulinhalt | Veranstalt.kategorie | Gruppengröße | Leistungspunkte | (ca.) SWS |
|-------------------------|---------------------------------|--|----------------------|--------------|-----------------|-----------|
| Einführungsphase | | | | | 22 | 14 |
| 1 | Einführungsmodul L&A | | | | 6 | 4 |
| 1 | A | Logik-Einführungskurs | Vorl | 80 | 5 | 2 |
| 1 | B | Tutorien | KIGr | 15 | 1 | 2 |
| 2 | Einführungsmodul T | | | | 10 | 6 |
| 2 | A | Einführungskurs T | Vorl | 80 | 5 | 2 |
| 2 | B | Tutorien | KIGr | 15 | 1 | 2 |
| 2 | C* | Fachspezifische Arbeiten (auch möglich in Modul 3) | Sem | 30 | 4 | 2 |
| 3 | Einführungsmodul P | | | | 6 | 4 |
| 3 | A | Einführungskurs P | Vorl | 80 | 5 | 2 |
| 3 | B | Tutorien | KIGr | 15 | 1 | 2 |
| 3 | C* | Fachspezifische Arbeiten (auch möglich in Modul 2) | Sem | 30 | | |
| Aufbauphase | | | | | 26 | 14 |
| 4 | Aufbaumodul T | | | | 8 | 4 |
| 4 | A | Proseminar 1 | Sem | 30 | 4 | 2 |
| 4 | C | Vorlesung 1 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 4 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| 5 | Aufbaumodul P | | | | 8 | 4 |
| 5 | A | Proseminar 2 | Sem | 30 | 4 | 2 |
| 5 | C | Vorlesung 2 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 5 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| 6 | Profilmodul 1 | | | | 10 | 6 |
| 6 | A | Proseminar 3 | Sem | 30 | 4 | 2 |
| 6 | B | Vorlesung 3 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 6 | C | Vorlesung 4 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 6 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| Vertiefungsphase | | | | | 42 | 14 |
| 7 | Vertiefungsmodul T | | | | 10 | 4 |
| 7 | A | Hauptseminar 1 | Sem | 25 | 6 | 2 |
| 7 | C | Vorlesung 5 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 7 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| 8 | Vertiefungsmodul P | | | | 10 | 4 |
| 8 | A | Hauptseminar 2 | Sem | 25 | 6 | 2 |
| 8 | C | Vorlesung 6 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 8 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| 9 | Profilmodul 2 | | | | 10 | 4 |
| 9 | A | Hauptseminar 3 | Sem | 25 | 6 | 2 |
| 8 | C | Vorlesung 7 | Vorl | 80 | 2 | 2 |
| 9 | D | weitere Leistungen | | | 2 | |
| 10 | Abschlussmodul | | | | 12 | 2 |
| 10 | A | Bachelorarbeit | | | | |
| 10 | B | Examenskolloquium | Sem | 30 | | 2 |
| 10 | C | Mündliche Prüfung | | | | |

Abkürzungen:

- L&A Logik und Argumentationstheorie
- T Theoretische Philosophie (einer der beiden großen Aspekte, unter denen die Philosophie systematisierbar ist)
- P Praktische Philosophie (der andere der beiden Aspekte)
- Vorl Vorlesung (DozentIn spricht, StudentIn hört, versteht, notiert)
- Sem Seminar (StudentInnen sprechen, DozentIn leitet)
- KIGr Kleingruppe (5-15 StudentInnen sprechen, fortgeschrittene(r) StudentIn leitet)
- SWS Semesterwochenstunde (Stunde pro Woche während der Veranstaltungsperiode des Semesters)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung „Phil“ bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“ (Von-Melle-Park 6), die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost - Ostflügel); die nachfolgenden Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an. Veranstaltungen mit minutengenauer Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („P“, „T“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

VORLESUNGEN

08.001 Logische Struktur und Dynamik empirischer Theorien (T) Ulrich Gähde

2st., Do 16-18 Phil E

Beginn: 05. April 2007

Module BA: 4/6/7/9; MA:11/13/15/16

Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, einen detaillierten Einblick in eine moderne wissenschaftstheoretische Konzeption zu geben. Dabei handelt es sich um das sog. strukturalistische Theorienkonzept. Diese Konzeption stellt eine Variante der semantischen Theorienauffassung dar, die durch den Einsatz modelltheoretischer Hilfsmittel gekennzeichnet ist. Um der Vorlesung folgen zu können, sind jedoch nur Grundkenntnisse der Logik und Mengenlehre erforderlich; alle weiteren formalen Hilfsmittel werden in der Vorlesung erläutert.

Nach einer informellen Darstellung der Ziele, die J. D. Sneed und andere mit der Entwicklung dieses wissenschaftstheoretischen Ansatzes verfolgt haben, werden die grundlegenden begrifflichen Konzepte (Theorie-Elemente, Theorien-Netze) einge-

führt und jeweils an Beispielen erläutert. Anschließend wird dargestellt, wie unter Verwendung dieser Konzepte die wissenschaftliche Hypothesenbildung detailliert nachgezeichnet und analysiert werden kann. Besondere Bedeutung wird dabei der Beziehung zu aktuellen erkenntnistheoretischen Fragestellungen beigemessen. So wird untersucht, wie Grundfragen einer holistischen Erkenntnistheorie mit Hilfe dieses Ansatzes in einem neuen Licht betrachtet werden können. Seine praktische Relevanz für ein tieferes Verständnis der logischen Struktur und Entwicklung empirischer Theorien wird an detaillierten naturwissenschaftlichen Fallstudien erläutert. Abschließend sollen offene Fragen sowie Einwände, die gegen diesen Ansatz vorgebracht wurden, diskutiert werden.

Literatur:

- Begleitend zur Vorlesung wird ein auf den Folien basierendes umfangreiches Skriptum zur Verfügung gestellt.
- Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.002 Philosophie der Biologie (T) Ulrich Krohs

2st., Di 10-12 Phil E

Beginn: 03. April 2007

Module BA: 4/6/7/9; MA:11/13/15/16

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Auseinandersetzung der theoretischen Philosophie mit der Biologie. Die verschiedenen Arten biologischer Erklärung und die Struktur biologischer Theorien werden wissenschaftstheoretisch untersucht. Aus naturphilosophischer Sicht geht es um das Wesen des Lebendigen und um die Zweckmäßigkeit des Aufbaus der Organismen. Ein weiterer Themenkomplex beschäftigt sich mit der Evolutionsbiologie, unter anderem mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen die Formel vom Überleben des „Fittesten“ überhaupt als informativ gelten kann. Zu jedem der behandelten Probleme werden unterschiedliche Positionen zur Sprache kommen. Im Hintergrund stehen drei leitende Fragen: Was sind die Spezifika der Biologie gegenüber anderen Naturwissenschaften, warum kann Biologie nicht auf Physik reduziert werden, und welche Geltungsansprüche können mit biologischen Erklärungen eingelöst werden.

Literatur:

- Krohs, U. und Toepfer, G. (Hrsg.): *Philosophie der Biologie. Eine Einführung*, Frankfurt am Main 2005.
- Mahner, M. und Bunge, M.: *Philosophische Grundlagen der Biologie*, Berlin 2000 (engl.: *Foundations of biophilosophy*, Berlin 1997).
- Sober, E.: *Philosophy of biology*, Boulder 1993.
- Sterelny, K. und Griffiths, P.: *Sex and death. An introduction to philosophy of biology*, Chicago 1999.

08.003 Referenz, Wahrheit & Christian Nimtz
Bedeutung - Themen der Sprachphilosophie
von Frege bis heute (T)

2st., Do 10-12 ESA J

Beginn: 05. April 2007

Module BA: 4/6/7/9; MA:11/13/15/16

Die Vorlesung behandelt ausgewählte Themen der Sprachphilosophie. Im Vordergrund stehen Fragen des Zusammenhangs von Wahrheit und Bedeutung sowie Fragen des Weltbezugs von Sprache. Behandelt werden u.a. Ideen von Frege, Russell, Strawson, Kripke, Putnam und Kaplan. – Die Vorlesung ist für Studenten ohne sprachphilosophische Vorkenntnisse geeignet, sollte aber auch für Teilnehmer mit Vorwissen interessant sein. Ein wenig Erinnerung an den Stoff aus dem Logikkurs wäre sicherlich von Vorteil.

Literatur:

- William Lycan (1999): *Philosophy of Language*, London: Routledge. (Eine klare und einfache Einführung in Themen der Sprachphilosophie.)
- A.P. Martinich (2000): *The Philosophy of Language*, Oxford: Oxford University Press. (Die klassische Sammlung sprachphilosophischer Texte.)
- Ernst Tugendhat und Ursula Wolf (1993): *Logisch-Semantische Propädeutik*, Stuttgart: Reclam. (Vermittelt leicht zugänglich einige hilfreiche logische Grundkenntnisse.)

08.004 Cultural Studies und das Roger Stephenson
Symbolische (P/T)

2st., Mi 16-18 ESA J

(Die Termine am 06.06.07 und 11.07.07 finden im im Hörsaal
Erzw. H (von-Melle-Park 8) statt)

Beginn: 11. April 2007

Module BA: 4-9; MA:11-16

Vor kurzem wurde in einer englischsprachigen ‘Cultural Studies’-Zeitschrift behauptet, ‘Cultural Studies’ bestehe aus ‘Banalität, Klischee, bleischerer Theorie in Betonstiefeln’. In diesen Vorlesungen soll untersucht werden, ob Cassirers Kulturphilosophie nicht eine methodologisch vertretbare Basis anbietet, dem ‘postmodernen’ Kulturbegriff eine präzisere Bedeutung zu geben. Dazu muss man zuerst die umstrittene Frage der Stellung der Kunst in Cassirers ‘Philosophie der symbolischen For-

men' untersuchen. Cassirers kontroverse These, Kunst könne zugleich Ausdruck und Repräsentation sein, soll dabei erläutert werden. Durch vertiefte Auseinandersetzung mit Cassirers Texten lässt sich eine plausible Lösung für dieses Problem finden.

Literatur, zur Vorbereitung empfohlen:

- Ernst Cassirer, *Zur Logik der Kulturwissenschaften*. Fünf Studien (Darmstadt, 1989 [1942]).
- Michael Sprinker, 'We Lost It At the Movies', *MLN*, 112 (1997), 385-99.
- Marcus Weidler, 'Towards a New Materialist Semiotics: Undoing the Dialectic's Philosophical Hypocrisy', *Monatshefte* 96 (2004), 388-408.

08.005 Der Begriff des Harald Wohlrapp Substantiellen Arguments (P/T)

2st., Mi 12-14 ESA C

Beginn: 04. April 2007

Module BA: 4-9; MA:11-16

Der Ausdruck ‚Substantial Argument‘ ist 1958 von Toulmin geprägt worden und sollte in Opposition zum Argumentbegriff der Formalen Logik stehen. Das Projekt ist damals nicht überzeugend ausgeführt worden, hat aber wesentliche Impulse für die Entstehung der Argumentationstheorie als einer neuen akademischen Disziplin gegeben. Inzwischen lässt sich der Begriff ziemlich gut fassen als Grundbegriff einer allgemeinen Theorie des Arguments, in dem die Formale Logik nicht das Fundament, sondern allenfalls eine mit den formalen Selbstverständlichkeiten befasste Hilfsdisziplin ist. Diese allgemeine Theorie wird der Gegenstand der Vorlesung sein.

Literatur:

- van Eemeren, F. H. et al.: *Fundamentals of Argumentation Theory*, Hillsdale 1996.
- Toulmin, St.: *The Uses of Argument*, Cambridge 1958 (Deutsche Übersetzung 1976).
- Wohlrapp, H. (Hg.) *Wege der Argumentationsforschung*, Stuttgart-Cannstatt 1995.

08.006 Der Tod als Problem
der Ethik (P)

Birgit Recki

2st., Do 18-20 Phil D

Beginn: 12. April 2007

Module BA: 5/6/8/9 MA:12/14/15/16

Nach einer alten, immer wieder variierten Einsicht müssen wir uns über den Tod keine Sorgen machen, weil wir ihn nicht erfahren können: Wenn „wir“ sind, ist der Tod nicht da; wenn der Tod da ist, sind „wir“ nicht (Epikur). Die Auskunft erweist sich nicht als so beruhigend, wie sie gemeint ist – und sie hat vor allem selbst dort nicht das letzte Wort, wo es ihrer Unterstellung gemäß unser eigener Tod ist, an den wir denken. Auch wenn wir begriffen haben, dass der eigene Tod für uns kein Gegenstand von Erfahrung und Wissen sein kann, hört er nicht auf, ein Thema der Auseinandersetzung zu sein: Die Tatsache unserer Sterblichkeit beschäftigt uns – nicht unbedingt so, dass wir wider bessere Einsicht doch über diese Grenze unserer Erkenntnis hinauskommen wollten. Doch uns schreckt gerade die Vorstellung, dass der Tod als die „ultima linea rerum“ das absolute Ende unseres individuellen Lebens und damit auch aller unserer Ansprüche und Chancen auf Selbstbestimmung ist.

Wie gehen wir damit um? Haben Philosophen zu diesem Problem etwas Hilfreiches beizutragen? Die von Epikur markierte epistemische Grenze vorausgesetzt, erörtert die Vorlesung in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Beiträgen der Tradition den Gedanken, dass der Tod in erster Linie ein Problem unserer praktischen Selbstbestimmung ist.

Nach Redaktionsschluss eintretende Veränderungen des Lehrprogramms – insbesondere kurzfristig notwendige Raumänderungen – werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Philosophischen Seminars im 10. Stock des Phil-Turms (Vonnelle-Park 6) bekannt gemacht.

EINFÜHRUNGSKURSE

08.021 Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T) Ulrich Gähde

4 st. (inkl. Tutorium), Di 16-18 Phil 1009

Beginn: 03. April 2007

Module BA: 2

Die Erkenntnistheorie stellt eine der klassischen Teildisziplinen der Philosophie dar. Sie fragt nach dem Wesen, der Struktur und Entwicklung sowie nach den Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Durch die Entwicklung der empirischen Wissenschaften sind viele Problembereiche, die traditionell im Rahmen der Philosophie behandelt wurden, inzwischen an die Erfahrungswissenschaften abgetreten worden: Die Erkenntnistheorie ist zu einem interdisziplinären Unternehmen geworden. In diesem Einführungskurs werden zunächst verschiedene Teilprojekte der Erkenntnistheorie unterschieden. Es wird untersucht, in welcher Weise die unterschiedlichen beteiligten Fachdisziplinen zu diesen Teilprojekten beitragen können. Anschließend wird anhand ausgewählter Texte auf spezifisch philosophische Teilprojekte näher eingegangen. Dabei werden u. a. Probleme behandelt, die sich einer adäquaten Explikation des Wissensbegriffs in den Weg stellen. Weiterhin wird auf ein Teilprojekt eingegangen, das man mit dem Schlagwort Theorie der epistemischen Rechtfertigung bezeichnen kann. Dabei geht es um die Frage, wann unsere Wissensansprüche berechtigt sind bzw. wann wir über gute Begründungen für unsere Meinungen verfügen. Schließlich wird untersucht, welche Antwort sich auf skeptische Herausforderungen finden lässt. Diese und ähnliche Fragestellungen werden in der Plenarveranstaltung diskutiert und anschließend in Tutorien vertiefend behandelt. Dazu werden wöchentlich Essays angefertigt. Der Einführungskurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Begleitend zur Veranstaltung werden Unterrichtsmaterialien und Selbsttests auf einer Lernplattform (WebCT) zur Verfügung gestellt. Diese Materialien wurden im Rahmen eines Projekts entwickelt, das aus Mitteln des Hamburger Sonderprogramms E-Learning und Multimedia gefördert wurden. Besondere PC-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur:

- R. Audi, *Epistemology. A Contemporary Introduction to the Theory of Knowledge*, London/New York 1998.
- T. Bartelborth, *Begründungsstrategien. Ein Weg durch die analytische Erkenntnistheorie*, Berlin 1996.

- J. Greco/E. Sosa (Hg.), *The Blackwell Guide to Epistemology*, Oxford 1999.
- J. Dancy & E. Sosa, *A Companion to Epistemology*, Oxford 1992.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.022 Einführung in die Logik Benjamin Schnieder Und Argumentationstheorie (T)

4 st. (inkl. Tutorium), Fr 12-14 Phil B

Beginn: 13. April 2007

Module BA: 1

In diesem Kurs werden Grundlagen der elementaren, klassischen Logik vermittelt (Satzlogik und Prädikatenlogik mit Identität). Das hauptsächliche Ziel ist die Schulung der Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation, sowie eine Sensibilisierung für argumentative Missgriffe.

Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.023 Einführung in die praktische Philosophie: Politische Philosophie (P) N.N.

4 st. (inkl. Tutorium),

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben

Beginn: 03. April 2007

Module BA:

In allen Fragen, die die Zulassung und Immatrikulation an der Universität Hamburg betreffen, geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Studierende im Universitäts-Hauptgebäude (Edmund-Siemers-Allee 1, Zi. 15, 040-42838-4171) gerne Auskunft.

PROSEMINARE

08.031 Friedrich Nietzsche - Harald Lemke
Person und Werk (P/T)

2st., Mo 12-14 Phil 1009

Beginn: 02. April 2007

Module BA: 4/5/6

Nietzsches Bedeutung für die Philosophie der letzten hundert Jahre ist unbestritten: Heidegger, Jaspers, Horkheimer, Adorno, Foucault, Derrida, Deleuze, Rorty, u.a. haben sich von seinem Denken inspirieren lassen. Divergierende Geistesströmungen wie die künstlerische Avantgarde um die Jahrhundertwende, die Lebensreform- und Vegetarismusbewegung des frühen 20. Jahrhunderts, der deutsche und italienische Faschismus ebenso wie der sozialistische Anti-Nietzscheanismus der Nachkriegszeit und der Postmodernismus der 1970er Jahren sind ohne Nietzsches Philosophie kaum vorstellbar. Diese enorme wie disparate Rezeptionsgeschichte ist nicht zuletzt auf die eigentümliche Verfassung seines Werkes zurückzuführen: Es präsentiert kein geschlossenes System, sondern setzt sich aus Abhandlungen, Aphorismen, Fragmenten, Autobiographischem, Gedichten, Reimen und Liedern zusammen, die unterschiedliche Interpretationen zulassen. Wir werden versuchen, die verschiedenen Themen und Fragestellungen Nietzsches zu erfassen. Behandelt werden: Erkenntnistheorie, Wahrheitsbegriff, Moral- und Religionskritik, Anthropologie, Ästhetik, Ethik, Zeitgeschichte und Politik. Außerdem soll Nietzsches Denken als Beispiel eines stilbewussten Philosophierens diskutiert werden. Dabei wird die Frage leitend sein, was es heißt, die eigenen Gedanken in Worte zu fügen und im Umgang mit Sprache einen philosophischen Stil zu entwickeln.

Literatur:

- *Friedrich Nietzsche, Kritische Studienausgabe*, (de Gruyter / dtv) München 1999.

08.032 Fachspezifische Einführung Rolf W. Puster
in das philosophische Arbeiten (P/T)

2st., Di 8-10 Phil 1009

Beginn: 03. April 2007

Module BA: 2/3

Zur Ausbildung in einer wissenschaftlichen Disziplin gehören auch grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich auf die Beschaffung, Aufbereitung, Verarbeitung und (mündlicher wie schriftlicher) Vermittlung fachspezifischer Informationen beziehen. Die Erschließung traditioneller wie moderner Datenquellen zählt daher ebenso zum Basisrepertoire der im Kurs zu erwerbender Arbeitstechniken wie die sachgerechte Erfassung, Sichtung und Auswertung des gewonnenen Materials für unterschiedliche Informationsbedürfnisse; schließlich stellt die Abfassung kürzerer oder umfangreicherer wissenschaftlicher Arbeiten eine Reihe von handwerklichen Anforderungen, mit denen die Studierenden vertraut gemacht werden.

08.033 Stoische Ethik: Seneca (P) Birgit Recki

2st., Di 14-16 Phil 1009

Beginn: 03. April 2007

Module BA: 5/6

“Wisse du, allen Schlägen ausgesetzt stehst du, und jene Geschosse, die andere durchbohren, haben auch dich umschwirrt!“ Mit solchen Sätzen, in denen das Leben des Individuums unter dem Gesichtspunkt von Bedrohung, Verletzung und Verlust vorgestellt wird, will uns Seneca nicht einschüchtern, sondern wappnen: Im Blick auf all das, was jedem Menschen jederzeit widerfahren kann und was der stoische Philosoph im Begriff des Schicksals zusammenfasst, sollen wir uns abhärten und uns in die richtige, von allen Wechselfällen unabhängige Haltung einüben, die uns erlaubt, unerschrocken zu tun, was zu tun ist. Die Lehre des Seneca ist eine Ethik der souveränen Lebensführung.

Wir lesen und diskutieren ausgewählte Schriften.

Literatur:

- Lucius Annaeus Seneca: *Über die Standhaftigkeit des Weisen* (Bd.1); *Trostschrift an Marcia* (Bd. 1); *Über das glückliche Leben* (Bd. 2); *Über die Seelenruhe* (Bd. 2); *Über die Kürze des Lebens* (Bd. 2): in: ders.: *Philosophische Schriften*, hg. von Manfred Rosenbach, Bände 1 und 2, Darmstadt 1980 et pass.

08.034 Philosophie des Geistes. Christian Nimtz
Eine Einführung anhand klassischer Texte (T)

2st., Mi 10-12 Phil 1072

Beginn: 04. April 2007

Module BA: 4/6

Wir alle haben neben körperlichen auch noch mentale Eigenschaften wir denken und fühlen. Was aber sind mentale Eigenschaften? Und wie verhält sich die Gesamtheit unserer mentalen Eigenschaften unser ‚Geist‘ oder unsere ‚Seele‘ zu unserem Körper? Das Seminar geht diesen und anderen Grundfragen der Philosophie des Geistes nach. Wir werden zunächst klassische Vorstellungen des Geistes (Platon, Aristoteles, Descartes) untersuchen und uns dann der modernen Debatte (Carnap, Smart, Putnam etc.) zuwenden. Einige der Texte lesen wir in deutscher Übersetzung, einige im englischen Original.

Literatur:

- Ansgar Beckermann 2001: *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*, deGruyter, Berlin. (Ein ebenso exzellenter wie umfassender Überblick über die Philosophie des Geistes.)

08.035 W.V.O. Quine, Christian Nimtz
From A Logical Point of View /
Von einem logischen Standpunkt (T)

2st., Do 14-16 Phil 1009

Beginn: 05. April 2007

Module BA: 4/6

Wer Quines Ideen zu Sprachphilosophie, Ontologie und Metaphysik verstehen will, muss seine klassischen Aufsätze verstehen. Darauf zielt das Seminar ab. Wir werden uns bei der Lektüre von Texten aus Quines Aufsatzsammlung „From a Logical Point of View“ gehörig Zeit lassen und Quines Überlegungen im Detail nachgehen. Auf diese Weise werden wir uns ein Bild der Ideen und Argumente eines der wichtigsten Philosophen des 20. Jahrhunderts machen. – Wir lesen die Texte im englischen Original, aber mit begleitender Hilfe einer Übersetzung.

Literatur:

- W.V.O. Quine 1953: *From a Logical Point of View*, Cambridge (Mass.): Harvard University Press. (Deutsch: „*Von einem logischen Standpunkt*“, Frankfurt a.M. 1979.) (Versammelt die zu behandelnden Aufsätze.)

08.036 Die Analyse des
Wissensbegriffs (T)

Mark Siebel

2st., Di 12-14 Phil 1009
Beginn: 03. April 2007
Module BA: 4/6

08.037 Kantianischer
Republikanismus (P)

Harald Wohlrapp

2st., Do 18-20 Phil 1072
Beginn: 05. April 2007
Module BA: 4/6

„Die bürgerliche Verfassung in jedem Staat soll republikanisch sein“ hat Kant zu einer Zeit geschrieben, in der die Staaten in der Regel Monarchien waren und die Französische Revolution soeben das republikanische Ideal auf eine durchaus problematische Weise zu realisieren begonnen hatte. Während der folgenden 200 Jahre ist die Idee der Republik und ihre Begründung beinahe selbstverständlich, in Wahrheit aber undeutlich und blass geworden, sodass die Kantische Konzeption als Orientierung wichtige Klärungen und Anregungen bieten kann.

Literatur:

- Kant, Immanuel: *Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf (1795)*
(Empfehlungen zur Sekundärliteratur gibt es in der ersten Sitzung.)

Für die Fachstudienberatung stehen alle hauptamtlich Lehrenden zur Verfügung.

Die Termine werden am Schwarzen Brett des Philosophischen
Seminars im 10. Stock des Phil-Turms, Von-Melle-Park 6,
bekannt gegeben sowie im Internet veröffentlicht.

08.052 Philosophie der Skepsis (T)

Ulrich Gähde

2st., Do 10-12 Phil 1009

Beginn: 05. April 2007

Modul BA: 7/9; MA 11

In Wissenschaftsbetrieb wird als selbstverständlich vorausgesetzt, dass wir Wissen über bestimmte, von uns unabhängige Gegenstandsbereiche erwerben können. Diese scheinbar triviale Annahme wird im Rahmen skeptischer Positionen in Zweifel gezogen. In diesem Hauptseminar werden zunächst einige klassische skeptische Argumente erläutert; an Hand dieser Argumentationen wird zwischen verschiedenen Spielarten des Skeptizismus differenziert. Anschließend werden Strategien zur Abwehr skeptischer Argumente diskutiert.

Die Veranstaltung ist eher systematisch als philosophiehistorisch ausgerichtet; die Betonung liegt auf neueren Beiträgen zur Skeptizismus-Debatte.

Literatur:

- Th. Grundmann, K. Stüber (Hg.), *Philosophie der Skepsis*, München 1996.

08.053 John Locke:

Rolf W. Puster

Zwei Abhandlungen über die Regierung (P)

2st., Do 8-10 Phil 1009

Beginn: 05. April 2007

Modul BA: 8/9; MA 12

Erarbeitet und diskutiert werden sollen die Hauptzüge der Lockeschen Staatskonzeption, wie sie sich in seinen 1689 erschienenen (aber schon 1679-83 entstandenen) „Treatises“ darstellen. Dabei soll auch die meist vernachlässigte erste Abhandlung nicht zu kurz kommen, in welcher die Filmerische Machtvererbungstheorie zur Fundierung des Gottesgnadentums der Könige umfassend kritisiert wird.

Je nach Interesse und Vorbildung der Teilnehmer können auch einzelne Aspekte, die in aktuellen Diskussionen noch oder wieder Beachtung finden, breiteren Raum einnehmen (z.B. Eigentum oder Widerstandsrecht)

Literatur:

- Locke, John: *Two treatises of government*. Ed. by Peter Laslett. Cambridge 1960 (u.ö.). (Eine deutsche Übersetzung ist bei Suhrkamp erhältlich.)

08.054 Jetzt ich? Indexikalität in
Sprache und Denken (T)

Christian Nimtz

2st., Mi 12-14 Phil 1072

Beginn: 04. April 2007

Modul BA: 7/9; MA 11

Indexikalische Ausdrücke wie ‚ich‘, ‚jetzt‘ und ‚hier‘ haben je nach Kontext verschiedene Bezugsobjekte. Soviel ist klar. Aber wie funktioniert diese Kontextabhängigkeit genau? Wie hängen Bezug und Bedeutung indexikalischer Ausdrücke zusammen? Ist Indexikalität ein rein sprachliches Phänomen, oder gibt es wesentlich indexikalische Gedanken? Und ist Indexikalität verzichtbar, oder ist sie aus der Sprache und Denken nicht wegzudenken? Im Seminar werden wir diese Fragen vor dem Hintergrund vor allem neuerer Texte diskutieren.

Literatur:

John Perry 1997: Indexicals and Demonstratives, in: Bob Hale and Crispin Wright (eds.): A Companion to Philosophy of Language, Oxford: 1997. (Für Einführung und Hintergrund.)

08.055 Kant über Religion

Birgit Recki

2st., Mo 16-18 Phil 1009

Beginn: 02. April 2007

Modul BA: 7/8/9; MA 11/12

„Wir werden [...] Handlungen nicht darum für verbindlich halten, weil sie Gebote Gottes sind, sondern sie darum als göttliche Gebote ansehen, weil wir dazu innerlich verbindlich sind,“ hatte Kant bereits in der Kritik der reinen Vernunft 1781 postuliert und damit im Vorgriff auf die Erträge seiner kritischen Ethik den absoluten Geltungsanspruch des moralischen Gesetzes artikuliert. Die systematische „Subordination“ der Religion unter die Moral macht auch den Leitgedanken der Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft 1793 aus: Die Kantische Religionsschrift darf als die Fortsetzung seiner Moralphilosophie unter dem Gesichtspunkt des Gottespostulates gelesen werden.

Die hier vorgenommenen Ergänzungen der Moralphilosophie sind daraufhin zu befragen: Was besagt die Lehre vom „radikalen Bösen“ für die Kantische Moralkonzeption? Was erfahren wir über den Begriff Gottes und die Funktion einer Kirche? Was bedeutet das, was Kant den „praktischen Vernunftglauben“ nennt, für ein vernünftiges Selbstverständnis?

Literatur:

- Immanuel Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*, Akademie-Ausgabe Bd. VI

08.056 Willensfreiheit (P/T) Benjamin Schnieder

2st., Do 14-16 Phil 1072

Beginn: 05. April 2007

Modul BA: 7/8/9; MA 11/12

Argle: Die Welt ist deterministisch. Also gibt es keine Freiheit.

Bargle: Nein! Wir erfahren unsere Freiheit ständig und unmittelbar, wenn wir entscheiden, was wir tun. Dass die Welt deterministisch ist, ist eine krude physikalische Theorie, die durch unsere unmittelbare Erfahrung widerlegt wird.

Cargle: Ihr irrt Euch beide. Das Gegenteil der Determiniertheit ist die reine Zufälligkeit. Aber was rein zufällig geschieht, geschieht nicht aus einer freien Wahl. Freiheit ist nicht unvereinbar mit Determiniertheit, sondern setzt sie vielmehr voraus.

Der Besitz einer gewissen Form der Freiheit scheint eine Bedingung für Verantwortlichkeit zu sein. Aber was ist eigentlich genau unter „Freiheit“ zu verstehen? Wie verhält sich die Freiheit, die man bisweilen für seine Handlungen in Anspruch nimmt, zur These des physikalischen (oder z.B. logisch-fatalistischen) Determinismus, und wie zu zufälligen Geschehnissen? Im Seminar werden verschiedene Positionen zu diesen Fragen besprochen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Bereitschaft zur Übernahme eines Referats

Anmeldung in den Semesterferien (für Referatsvergabe); auch per Email möglich.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

08.057 Modallogik Mark Siebel

2st., Do 12-16 Phil 1072

Beginn: 05. April 2007

Modul BA: 7/9; MA 11

08.058 Platon: Politeia (P)

Wolfgang Beßner

2st., Mo 16-18 Phil 1052

Beginn: 02. April 2007

Modul BA: 8/9; MA 12

Die Politeia Platons ist das erste grundlegende Werk philosophischer Politik. Es war kulturbestimmend und ist immer noch zu konsultieren.

Wegen der beträchtlichen Länge des Textes werden Schwerpunkte der Begriffsanalyse auszuwählen sein. Hier sind kurze Referate gefragt.

Gefordert ist auch eine intensive Lesetätigkeit, damit wir zu einem Gesamtbild des Werkes vordringen. Es ist ein Dialog zwischen Sokrates und der jungen Generation über den Verfall der Gerechtigkeit und die Möglichkeit der Wiederherstellung. Es ist auch das Dokument von Platons eigenem Widerstand mit der Philosophie als einziger Hilfe. Mythos Theologie, Doxa, Philosophie, menschliche Psyche, Verfassungen des Staates und Erziehung sind die Themen.

Literatur:

- Text: Platon, *Politeia*

OBERSEMINARE

08.071 Neuere Arbeiten zur Ulrich Gähde
Wissenschafts- und Erkenntnistheorie (T)

2st., Mo 18-20 Phil 1052

Beginn: 02. April 2007

Modul MA 13/15/16

Dieses Oberseminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an Examenkandidatinnen und –kandidaten, die bei Prof. Gähde eine Staatsexamens-, Magister- oder Doktorarbeit schreiben. Letztere haben hier die Möglichkeit, ein Kapitel aus ihrer Arbeit zur Diskussion zu stellen. Ergänzend dazu sollen neuere Publikationen zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie diskutiert werden.

Literatur:

- Literatur wird im Seminar angegeben

08.072 Anselms Argument in der Rolf W. Puster
Philosophiegeschichte (T)

2st., Fr 10-12 Phil 1009

Beginn: 13. April 2007

Modul MA 13/15/16

Anhand der unten genannten Monographie von Wolfgang Röd soll der sogenannte ontologische Gottesbeweis des Anselm von Canterbury erörtert und verschiedene Stationen seiner Rezeption bis ins 19. Jahrhundert betrachtet werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Autoren des Klassischen Rationalismus liegen. — Zu den Teilnahmevoraussetzungen gehört die abgeschlossene Lektüre von Röds Buch sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines zu oder vor Semesterbeginn zu vereinbarenden Referats zu Themen, die den genannten Text historisch oder systematisch ergänzen bzw. vertiefen.

Literatur:

- Röd, Wolfgang: *Der Gott der reinen Vernunft. Die Auseinandersetzung um den ontologischen Gottesbeweis von Anselm bis Hegel.* München 1992.

08.073 Die Weimarer Ästhetik im Roger Stephenson
Lichte der Postmoderne (T)

2st., Di 16-18 Phil 1072

Beginn: 10. April 2007

Modul MA 13/15/16

Obwohl sie die Vorteile der intellektuellen Analyse anerkennen, lassen Goethe und Schiller keinen Zweifel daran, dass die konkrete Reaktion die überlegene, 'echte' Reaktion ist. Das Seminar soll anhand von ausgewählten Texten in Handouts die verschiedenen Probleme untersuchen, die diese Spannung zwischen den zwei Modalitäten (der des 'Denkens' / 'Zeichens' und der des 'Anschauens' / 'Symbols') mit sich bringt. Zentral dazu ist die grundsätzliche Ambiguität des Begriffs Schein im Weimarer Diskurs. In diesem Zusammenhang ist die für Goethe grundlegende Verbindung zwischen 'Anschauung' und 'Stil' – sowohl begrifflich wie auch praktisch – aufschlussreich.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Goethe, *'Urworte. Orphisch'*
- Schiller, *Über naive und sentimentalische Dichtung* (Reclam).

KOLLOQUIEN

08.081 Examenskolloquium

Birgit Recki

2st., Do 10-12 Phil 1072

Beginn: 12. April 2007

Modul BA 10

Das Kolloquium ist ein Angebot im Rahmen der Betreuung von Abschlussarbeiten aller Art. Studierende in der Abschlussphase präsentieren ausgewählte Kapitel ihrer Arbeiten und / oder den Stand ihrer Vorbereitung auf die weiteren Teile der Prüfung und stellen sie zur Diskussion. Die Teilnahme ist verbindlich für diejenigen, die ihre Abschlussarbeit bei mir schreiben; Kandidaten anderer Lehrender sind willkommen.

Literatur:

- Heinrich von Kleist, *Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden* (Reclam)

08.082 Ringvorlesung:

Harald Wohlrapp

Argumentationen und Argumente in der
Gegenwartsphilosophie

2st., Mi 18-20 Phil D

*Beginn: 06. April 2007 (Termine am 06.06.07 und 11.07.07
finden in Phil A statt)*

Die Philosophie ist bekanntlich die Mutter (Großmutter, Urgroßmutter ...) des europäischen Wissens. In dieser Rolle genießt sie auch einige Anerkennung.

Gegenwartsphilosophie ist aber nicht etwa bloßes Tradieren des klassischen Bestandes an Gedanken und Einsichten, sondern sie ist Forschung, die diesen Bestand ständig prüft, revidiert und weiterzuführen bestrebt ist. Das Medium philosophischer Forschung ist die Argumentation. Diese Vortragsreihe möchte einen Eindruck von der Rolle der Argumente in der Gegenwartsphilosophie vermitteln.

ABK-BEREICH FÜR DIE BA-STUDIENGÄNGE PHILOSOPHIE UND GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Grundkurs EDV
für Geisteswissenschaftler,
Grundmodul ABK

Ali Behboud

08.501 Kurs A

2st., Do 10-12 Phil 1239

Beginn: 05. April 2007

08.502 Kurs B

2st., Do 12-14 Phil 1239

Beginn: 05. April 2007

Grundkurs EDV
für Geisteswissenschaftler,
Grundmodul ABK

Angelika Meier

08.503 Kurs A

2st., Di 10-12 Phil 1239

Beginn: 03. April 2007

08.504 Kurs B

2st., Di 12-14 Phil 1239

Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV zu vermitteln, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Das schließt insbesondere den informierten Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ ein, wobei (aufgrund ihrer weiten Verbreitung) exemplarisch die entsprechenden MS Produkte betrachtet werden. Konkret

werden wir strukturierte Dokumente mit Word gestalten, die Möglichkeiten der Verarbeitung und Darstellung von Informationen mit Excel und der Verwaltung mit Access erkunden.

Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in einer meiner Feriensprechstunden persönlich zum Kurs an – auch zur Klärung von Vorkenntnissen.

**Grundkurs Kommunikation
und Medienkompetenz,
Grundmodul ABK**

Ali Behboud

08.505

Kurs A

2st., Fr 10-12 Phil 1239

Beginn: 13. April 2007

08.506

Kurs B

2st., Fr 12-14 Phil 1239

Beginn: 13. April 2007

**Grundkurs Kommunikation
und Medienkompetenz**

Angelika Meier

08.507 **Kurs A**

2st., Mi 10-12 Phil 1239

Beginn: 04. April 2007

08.508 **Kurs B**

2st., Mi 18-20 Phil 1239

Beginn: 13. April 2007

Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Ausgehend vom klassischen Kommunikationsmodell

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Das Philo-Caphé

Das Caphé im 10. Stock ist eine studentische Initiative, d.h. es wird von uns Studenten betrieben. Wir finden es schön, dass man sich zwischen, vor und nach Seminaren und Vorlesungen gemütlich hinsetzen und über eingeleitete Fragestellungen weiter diskutieren kann. Im Caphé gibt es alles, was das Philosophenherz begehrt: Kaffee, Schachspiele, Bücher, gute Musik und nette Menschen.

Wir suchen auch immer Leute, die eine Caphéschicht übernehmen wollen. Wenn ihr also zwischen den Seminaren etwas Zeit habt und gerne mithelfen wollt, meldet euch bei einem Schichthabenden.

Wir freuen uns schon auf euch!

Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist eine Gruppe von interessierten PhilosophiestudentInnen, die sich zusammengefunden haben, um studentische Interessen am Seminar zu vertreten, d.h. in Gremien mitzuwirken, Veranstaltungen zu organisieren und vor allem ein Ansprechpartner für Euch zu sein. Ihr findet uns im FSR-Raum (Phil 1003) oder auch häufig im Philo-Caphé.

Falls ihr Lust habt, bei uns mitzuarbeiten, würden wir uns auch sehr über neue Mitglieder freuen!

Arbeitsgruppe: P3 - Günter Bengt Dörnbrak
philosophisch fundierte & praxisnahe
Projektplanung

Infos: g.doernbrak@public.uni-hamburg.de

Seit dem ungewöhnlichen, ertragreichen AG-Einstieg im WS 2003/04 nehmen wir uns in planvoll-analytischer Weise aktuelle Probleme aus diversen Wissenschaftsbereichen vor: Mit dem bewährten reformphilosophischen Handwerkszeug spüren wir dabei das Wesentliche einer Problemstellung auf, indem wir dieses (ebenso wie uns selbst) von kontraproduktivem Drumherum befreien – wie z. B. lösungs-hinderlichen

Denkgewohnheiten. Danach bearbeiten wir dieses Problemkonzentrat so lange und so intensiv mit konstruktiven Vorschlägen, bis möglichst attraktive und auch praxistaugliche Lösungskonzepte entstehen... Dafür werden wir auch in diesem Semester wieder vieles eigenständig durchdenken und freundschaftlich philosophisch diskutieren: strukturiert-diskursiv und mit weitem geistigem Horizont – z. T. im Dialog mit Experten.

Arbeitsgruppe: **Andreas Kohlschmidt**
Philosophie & Kunst

Infos: kohlikohlschmidt@yahoo.de

In Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus FRISE – einer Ateliergemeinschaft von mehr als 15 Künstlern aus allen Bereichen der Kunst - möchte ich mit Studenten und Studentinnen der Philosophie Themenbereiche erarbeiten und zur Diskussion stellen, in denen sich die beiden Disziplinen Kunst und Philosophie begegnen, ergänzen – oder auch widersprechen. Geplant ist eine interdisziplinäre Begegnung mit der Kunst und den Künstlern des FRISE .Strukturen oder ein Programm gibt es noch nicht, insofern hat jeder Beteiligte die Möglichkeit, das ganze Projekt mitzugestalten und entscheidend zu prägen. Eventuell soll aus dieser AG auch eine Veranstaltungsreihe hervorgehen. Euch erwartet die einmalige Chance, mit aktiv arbeitenden Künstlern zu diskutieren!!!

Interessierte schicken bitte eine kurze Mail

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Rolf W. Puster, Prof. Dr. Ulrich Gähde (Stellvertreter)

GESCHÄFTSZIMMER

Andrea Timm (Phil 1054, Tel. 42838–4716)

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1008, Tel. 42838–2816)

Arbeitsbereich 2: Erkenntnistheorie, Philosophie der Naturwissenschaften, Wissenschaftstheorie und Logik

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1056, Tel. 42838–4713)

Dr. Mark Siebel (Phil 1064, Tel. 42838–2682)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Arbeitsbereich 4: Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und Ontologie

Prof. Dr. Wolfgang Künne (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1007, Tel. 42838–6095)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

PROFESSOREN, PROFESSORIN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Werner Diederich,

Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr. Ewald Richter,

Prof. Dr. Lothar Schäfer, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth, OWR. Dr. Gertrud Weyers

DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTE WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, PD Prof. Dr. Axel Horstmann, Dr. habil. Ulrich Krohs

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

DFG-Projekt Aristoteles, Nikomachische Ethik (Prof. Dr. Dorothea Frede):

Dr. Burkhard Reis (Phil 1063, Tel. 42838–2685)

ELCH-Projekt ELA – elektronisch unterstützte Kurse der Logik und Argumentationstheorie

(Prof. Dr. Ulrich Gähde)

Birte Schelling M.A., (Phil 1006, Tel.:6806)

LEHRKRAFT FÜR BESONDERE AUFGABEN

Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686)

LEHRBEAUFTRAGTE IM WINTERSEMESTER 2006/07

PD Dr. Harald Lemke

BIBLIOTHEK

Bibliothekar/in

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M.A., 14-18 Uhr (Phil 1020, Tel. 42838-4717)

Diana Schmitz, 09-13 Uhr (Phil 1020, Tel. 42838-4717)

Bibliotheksverwaltung

(Sandra Ramm) i. V. Michael Dommel (Phil 1019, Tel. 42838-5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838-2681)

SEKRETARIAT

Gabriele Jansohn (Phil 1059, Tel.: 4718)

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE

Phil 1003, Tel. 42838-6806

Sprechstunden

DR. ALI BEHBOUD

in vorlesungsfreier Zeit: Do 22. März 14–15 Uhr
Fr 23. März 11–12 Uhr
im Semester: donnerstags 15–16 Uhr (Phil 1060)

PROF. DR. ULRICH GÄHDE

in vorlesungsfreier Zeit: Di 20. Februar 14-15 Uhr
Mi 28. März 12-13 Uhr
im Semester: Donnerstags 14–15 Uhr (Phil 1056)

DR. HABIL. ULRICH KROHS

im Semester: im Anschluss an das Seminar oder n.V.
(ulrich.krohs@uni-hamburg.de)

PROF. DR. WOLFGANG KÜNNE

in vorlesungsfreier Zeit: n.V.

PD DR. HARALD LEMKE

Im Semester: montags 14-15 Uhr

PROF. DR. ROLF W. PUSTER

in vorlesungsfreier Zeit: Di 27. Februar 15:30-17 Uhr
Di 13. März 15:30-17 Uhr
im Semester: Di 27. März 15:30-17 Uhr & n.V.
dienstags 10.30–11.30 Uhr & n.V.

DR. HABIL. TOBIAS ROSEFELDT

in vorlesungsfreier Zeit: Mi 28. Februar 12-14 Uhr
Der Märztermin wird noch bekannt gegeben

PROF. DR. BIRGIT RECKI

in vorlesungsfreier Zeit: Mo 26. Februar 12–14 Uhr
Mo 26. März 12–14 Uhr & n.V.
im Semester: montags 18–20 Uhr & n.V.

DR. BENJAMIN SCHNIEDER

in vorlesungsfreier Zeit: Mo 19. Februar 14–16 Uhr & n.V.
Mo 26. März 14–16Uhr & n.V.
im Semester: montags 16-17 Uhr (Phil 1007)

DR. MARK SIEBEL

in vorlesungsfreier Zeit: Di 27. Februar 15–16 Uhr
Di 20. März 15–16 Uhr

PROF. DR. HARALD WOHLRAPP

in vorlesungsfreier Zeit: 21. Februar 17-18:30 Uhr
21. März 17-18:30 Uhr
im Semester: donnerstags 17–18 Uhr